

Saale-Zeitung.

Dreihäfter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Wgr., solche aus Halle mit 15 Wgr. berechnet...

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 W., bei dreimonatlicher Bestellung 2,75 W., durch die Post 3 W., monatlich 2 W., einmonatlich 1 W., ohne Briefgeld...

Nr. 294. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. Juni. 1896.

Die Bestellungen auf die zweimal täglich in Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende

Saale-Zeitung

für das dritte Vierteljahr bitten wir rechtzeitig zu erneuern, damit in der Beilegung keine Unterbrechung eintritt. Die „Saale-Zeitung“ hält wie bisher ihren liberalen, aber von keiner Fraktionspartei abhängigen Standpunkt fest...

„Verloosungskiste“

Veröffentlicht die Nummern der zur Tilgung auszufehrenden Wertpapiere. Sehr reich bedacht und sorgfältig ausgewählt ist der unterhaltende Theil; neben geeigneten Feuilletons, vertreten durch das bewährte belletrische, täglich erscheinende „Unterhaltungsblatt der Saale-Zeitung“...

„Blätter fürs Haus.“

Eine werthvolle Bereicherung hat die „Saale-Zeitung“ durch die hauptsächlich mit vorzüglichem Unterhaltungsstoff ausgestattete

Sonntags-Ausgabe

erhalten, die in Halle früh 7 Uhr ausgetragen und nach auswärts in den ersten Frühstunden vertrieben wird. Ferner ist die „Saale-Zeitung“ Verloosungsorgan zahlreicher Behörden, insbesondere bringt sie auch die Kundmachungen des Königl. Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle; für

Die gesammte Geschäftswelt aber ist sie

Verloosungsorgan ersten Ranges. Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Zeitung“ beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark. Diesenigen Leser in Halle und Siebichenstein, welche die „Saale-Zeitung“ nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei einmaliger Zustellung verwenden lassen, erhalten die Morgen- und Abend-Ausgabe des betreffenden Tages nachträglich durch unsere Anzeiger zusammen. Die Expedition der „Saale-Zeitung.“

Deutsches Reich.

Der Widerruf. Wochen sind ins Land gegangen, ohne daß die Meldung auf Widerspruch gestossen wäre, der Privatdozent der Staatswissenschaften an der Berliner Universität, Dr. Jastrow, solle zum Widerruf eines Urtheils gezwungen werden, welches er in seiner 1893 erschienenen Schrift „Sozialliberal.“ an Hofmann, deren Wichtigkeit vor Gericht erwiesen worden ist — es handelte sich um den Antrag der Verwaltungsveränderung — geäußert hat. Weil dieses Urtheil des Herrn Dr. Jastrow für den Bundesminister von Reichlich beleidigend sein sollte, ist erstere zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, während gegen einen weiteren Angeklagten aus bisher unangelegten Gründen das Verfahren mitunter abgebrochen wurde. Nichtsdestoweniger ist nachträglich noch ein Disziplinarverfahren gegen Herrn Jastrow eingeleitet worden, um, wie man nachher zu zweifeln annehmen mag, denselben zu einem Widerruf zu zwingen. Eine solche Zumuthung, mag sie von der Regierung direkt, mag sie gar von einer wissenschaftlichen Körperschaft ausgehen, unterliegt in erster Linie ersten stiftlichen Bedenken. Will man etwa den Grundgedanken, daß ein Universitätslehrer nur dann in seiner Lehrtätigkeit bleiben darf, wenn er seine Schriften über politische Fragen nach der Meinung hoher Vorgesetzter berichtigt? Soll der Autor, der von besserem Wissen seine Überzeugung verleiht, günstiger gestellt werden als der, der an ihr selbst? Soll eine Prämie auf die Dunkelheit gesetzt werden? Aber nicht einmal unter dem Gesichtspunkte politischer Klugheit ist die Einführung des zwangsweisen Widerrufs zu empfehlen. Es hat eine Grenze, wie weit man in der Bekämpfung der Gewissen gehen kann, ohne daß die schärfste Wirkung auf den zurecht zu bringen. Was dem Verzicht verweigert wird. In Jastrow's „Sozialliberal.“ hat der Bundesminister die hochwichtige Entdeckung gemacht, daß das Wasser in dem neuen Altstädte der Stadt giftig ist. Er wird deswegen von dem Bundesminister, seinem eigenen Bruder, aus Amt und Würden ginstig. Aber unter der Hand wird ihm gesagt, es wäre nicht ausgeschlossen, daß er nach einiger Zeit wieder bekehren könne, wenn ihn seine wissenschaftlichen Untersuchungen zu einem günstigeren Ergebnis führen und er dies der Adbektivkonfession beisteigt. „Unter uns gesagt, wir würden Gewicht darauf legen, so etwas von dir in Händen zu haben.“ Eine Regierung, die nicht in den Schein kommen will, daß sie etwas zu verbergen habe, darf nur die Politik verfolgen, daß sie offen bleibt und andere ebenfalls offen reden läßt. Daß dies letztere bei uns nicht immer geschieht, daran sind wir leider schon gewöhnt. Daß man aber den, der ein offenes Wort gesprochen hat, nicht nur vor die Gerichte schleppt,

sondern, wenn hier der gewünschte Erfolg nicht zu erreichen war, ihn nachträglich nöthigen will, einen Akt der literarischen Selbstverleugung zu begehen, das ist ein Mittel zur Beschränkung der Pressefreiheit, wie es seit Menschengedenken nicht verucht worden ist.

Vom nächsten Preussischen Etat.

Die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben: Beimgleich ist in der Aussicht liegt, auch den nächsten Staatshaushalt dem Vordange erst nach Revisor vorzulegen, und demzufolge auch als Schlüssel für die Annahme neuer oder erhöhter Bedürfnisse seitens der verschiedenen Ressorts auch im laufenden Jahre der 1. September festgesetzt werden konnte, wird an der Gehaltung des gedachten Etats doch schon in wichtigen Punkten gearbeitet. Das hängt mit der ersten Hälfte zusammen, daß die Verfertigung der Einnahmen es gestattet, auch solche Ausgaben vorzuziehen, welche bisher wegen Knappheit der Mittel zurückgestellt werden mußten. Mit Rücksicht auf den schwachen Charakter der für die Finanzen Preussens maßgebenden Verfassung seiner Betriebsverwaltungen handelt es sich dabei vornehmlich um das Extraordinarium, wie denn ja auch schon der Etat des laufenden Jahres eine sehr beträchtliche Vermehrung der einmaligen Ausgaben aufweist. Das Extraordinarium bezieht eben im Gegensatz zu den dauernden Ausgaben eine gewisse Elastizität, welche es in den Etat legt, den Schwankungen in den Einnahmen zu folgen. Seit der Grundlag festgehalten wird, daß die Ausgaben für Erweiterung und Vermehrung der Anlagen und des vollen Materials der Staatsbahnen, welche durch die Steigerung des Verkehrs auf den in Betrieb befindlichen Strecken notwendig werden, aus etatsmäßigen Mitteln und nicht aus Anleihen zu bestreiten sind, besteht auch ein innerer Zusammenhang zwischen der Steigerung der Verkehrsmaßnahmen und einer reicheren Ausstattung des Extraordinariums: beides wird durch die Vermehrung des Verkehrs bedingt.

Wie bereits im laufenden Jahre, so wird daher auch im nächsten Jahre der Eisenbahnverwaltung zuzufallen. Wenn dabei zwar für die Vermehrung des rollenden Materials nicht so große Summen aufgebracht werden können, wie im laufenden Jahre, so wird doch um so mehr für die Erweiterung und Verbesserung der bestehenden Anlagen aufzuwenden sein. Insbesondere bedarf es in einer Reihe von größeren Städten des Umbaus von Bahnhöfenanlagen, welche den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs nicht mehr genügen. Neben anderen Städten soll dabei auch in erster Linie Berlin eine weitere Verbesserung seiner Bahnhöfenanlagen erfahren, und zwar soll es sich dabei u. a. auch um den Umbau des Schlesischen Bahnhofs und des bekanntlich auf dem für den Personenverkehr lauffähigen Alt-Bahnhof der Berlin-Hamburger Bahn verbleibenden Güterbahnhofs der Linie Berlin-Hamburg handeln, welche beide den Verkehrsbedürfnissen entfernt nicht mehr genügen.

Die Erfolge in Lippe.

Der „Köln. Ztg.“ wird bestätigt, daß es dem Reichskanzler nach mehrmonatlichen Bemühungen gelungen ist, einen Vergleich zwischen den drei um die Erfolge im Fürstenthum Lippe streitenden Familien, dem Fürsten von Schaumburg-Lippe, dem Grafen Lippe-Biesterfeld und dem Grafen Lippe-Weisingen, zustande zu bringen. Danach soll die Frage, wer im Fürstenthum Lippe Kronlohnberechtigt ist, einem Schiedsgericht unterbreitet werden, das aus dem König von Sachsen und sechs von diesem zu benennenden Reichsgerichtsräthen zusammengesetzt sein, sich eine eigene Prozedurverfahren setzen und nach besserer Rechtsüberzeugung mit Stimmenmehrheit endgültig entscheiden soll. Die Vergleichsbedingungen sollen in den nächsten Tagen bereits vollzogen werden; sobald der Kaiser dem Vergleich zugestimmt haben wird, soll er dem lippeischen Landtage zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die deutsche Einfuhr.

Der neueste Jahrgang des „Statistischen Jahrbuchs“ für das Deutsche Reich“ enthält eine interessante Uebersicht über den Anteil der wichtigsten Waaren an der Einfuhr Deutschlands. Darnach machten von der Gesamteinfuhr 1 Proz. oder mehr folgende wichtigen Waaren aus:

Table with 3 columns: Waare, In Millionen Mark, Von der Gesamteinfuhr. Includes items like Schafwolle, Baumwolle, Kaffee, etc.

In dieser Statistik ist vor allem bemerkenswerth, daß Getreide bei der Einfuhr an Bedeutung weit hinter anderen

Waaren zurückbleibt. Rechnet man die Einfuhr von Weizen, Gerste, Roggen und Hafer (206 Mill. Mk., 0,5 Proz.) zusammen, so machte 1895 die Einfuhr dieser vier Hauptgetreidearten noch nicht acht Prozent der Gesamteinfuhr aus. Auf die Spinnstoffe die Textilindustrie entfällt 3,2, die mehr als doppelt so hoher Anteil. Im Einzelnen ist bemerkenswerth, daß die Kasse-Einfuhr an Werth die Weizenwolle beträchtlich übertrage, daß der Werth der Wollefabrik-Einfuhr nahezu dem Werth der Getreideeinfuhr gleichkam und daß aus Gern fast so viele Millionen Mark eingeführt wurden wie an Roggen. Ein ähnliches Verhältniß besteht übrigens in der deutschen Einfuhr schon seit Jahren. So machte die Getreide-Einfuhr von der Gesamteinfuhr auch i. J. 1894 mit 7,4 Proz. und i. J. 1893, welches durch eine sehr reichhaltige Ernte begünstigt war, sogar nur 5,7 Proz. aus.

Eine bemerkenswerthe Erklärung.

Am Reichstage hatte jüngst der Abg. Singer allerlei abfällige Bemerkungen über „Vordenkungen“ gemacht, und dabei auch den Namen des Grafen Fendel v. Donnervorst genannt. Letzterer erlitt nun daraufhin in der „Schl. Ztg.“ eine Erklärung, die besonders wegen ihrer Schärfe bemerkenswerth erscheint. Die Erklärung lautet:

Der Reichstagsabgeordnete Singer hat am 5. d. M. bei den Verhandlungen über das Vordenkengesetz, wie ich aus dem mit mir erst sehr unangenehm flehenartigen Verkehr offenbar in der Absicht, einer Anekdote zu laffen, neben anderen auch meinen Namen als Mitglied von Vordenkensäulen genannt. Der Zusammenhang unlauteeren Vordenkensäulen mit Vordenkung von Vordenkensäulen ist mir und für mich unverständlich. Ebenfalls befand ich, daß ich Mitglied von Vordenkensäulen bei industriellen, gemeinnützigen und sonstigen Gesellschaften bin. Ich sehe aber hierin nicht den geringsten Anlaß, im Gegentheil laß ich es für unbedingt notwendig, Männer, welche Antergriff, Sachverständigen und Vordenkensäulen beizubehalten, an die Spitze der genossenschaftlichen oder gesellschaftlichen Verbände zu berufen. Ob ich meine betreffende Aufgabe im Interesse der Sache erfüllt, haben diejenigen zu beurtheilen, welche dauernde Kopialisten in den betreffenden Unternehmungen ansetzen. Jedenfalls ist ich meines Wissens jederzeit einmüthig wiedergewählt worden, wo ich nicht niedergelagt oder eine Remuab abgelehnt habe.

Ich habe in meinen jungen Jahren einige Wochen selbst als gemeiner Bergarbeiter meine Schicht verbracht, um ein eigenes Urtheil über Arbeitsverhältnisse mit zu bilden, und sehe hierin ebensowenig einen Vorwurf wie für einen General, dem Gerechtigkeit ein Recht sein Werk geben zu haben. Seitdem habe ich ein arbeitsreiches Leben geführt, wie jedermann weiß, welcher mich näher kennt.

Ich möchte jedoch, daß so wenig Männer in bezugswollen Gesellschaften sich mit Sachkunde und Scharfsinn an die Spitze der Entwicklung unserer Erwerbsleben stellen und meist nur konsumierende und nicht produzierende Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft sind.

Der wahre Grund, warum Englands Aristokratie ihre wirtschaftliche Bedeutung und Geltendmachung im modernen Staate sich zu bewahren gewillt hat, beruht darauf, daß dieselbe die Bedürfnisse ihrer Zeit begriff und zu arbeiten versteht. Dort würde aber auch ein Sozialdemokrat der Vordenklichkeit seiner eigenen Parteigenossen gegenüber verfallen, wenn er ernste Arbeit im Dienste der Allgemeinheit einem Manne vorzuziehen wolle.

Recht (O. S.), 19. Juni 1896. Guido Graf Fendel-Donnervorst, Greter Landesherr.

Verstorbene Mittelstücken.

Dem Reichstage ging ein Antrag des Freiherrn von Langen zu, den Reichskanzler zu erwidern, daß die Reichstags einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den ein Maßgebendes 30 bis 40 Millionen Reichsmark an Eisen und Sparten eingeführt und der Eingangszoll auf geladene Heringe und Spalten erhöht werde.

Witz Hofenlohe's Schilling's für, der Sohn des Reichskanzlers, hat aus Anlaß seiner Rede gegen das Verbot des Detektivs in Reichstags folgenden Brief von Industriellen aus Mühlhausen i. Th. erhalten:

Hochgehrter Herr Abgeordneter! Sie haben sich bei Vernehmung des § 8 der Gewerbeordnungs-Novelle so warm des durch diesen Paragraphen schwer bedrohten Kleinindustriellen angenommen; Sie haben in so bedrohlichen Worten zu verurtheilt, daß der Reichstag einem Gesetz seine Zustimmung verweigere, dessen unabhörl. traurige Folgen niemand zu übersehen vermag, welches Tausende redlicher, fleißiger Leute und mit diesen die Tüchtigen, ihre Arbeiter u. s. w., erlösungslos macht; Sie haben, geachtet Herr Abgeordneter, die bedrohten Rechte des Kleinindustriellen nicht auf Kosten gebildeten Kleinindustriellen gegen den Ansturm Schwärzler Reaction verschützt!

Wir können nicht umhin, Cav. Durchlaucht hierfür unseren aufrichtigen Dank zu sagen, und fügen den Wunsch hinzu, daß es Ihnen, Herr Abgeordneter, noch lange vergönnt sein möge, im Deutschen Reichstags für das Wohl des Volkes zu wirken.

Mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung selbstergebenst Der Reichstagsabgeordnete Herr Langen.

Der Reichstagsabgeordnete Herr Langen hat am 1. Juni 1896, betreffend die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits, sowie das Gesetz über die Befreiung eines Nachtrags zum Staatsbankrechts-Gesetz für das Jahr von 1. April 1896/97.

Der Deutsche Landwirtschaftsrath hat an alle deutschen landwirtschaftlichen Centralvereinigungen eine Reihe von Fragen ergehen lassen, welche sich auf die landwirtschaftliche Statistik beziehen: ob die landwirtschaftliche Statistik von Genossenschaftlern stattfinden, bzw. ob und welche Selbsthilfsvereinigungen für Landarbeiter bestehen.

* Eine große Steigerung des Anbaues von Tabak ist nach der „Danz. Allg. Ztg.“ in diesem Jahre in Bommern zu erwarten. Auch eine Anzahl von Probepflanzungen hat sich dazu entschlossen, dem Tabakbau größere Flächen zu widmen. Einzelne wollen diesen bis zu hundert Morgen durch „Blantener“ besetzen lassen. Diese eheben den Acker bestmöglich düngend bestellen und haben alle Arbeiten, mit Ausnahme der Ernte, selbst zu belegen. Als Einzelt erholten die „Blantener“ etwa die Hälfte des nach Abzug von Steuer, Hängemaschinen usw. bleibenden Ertrags.

Marinennachrichten. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. W. S. Voreten in Konstantinopel angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Am heutigen Donnerstag beginnt vor dem pariser Schwurgericht der Prozess gegen Arton, welcher anlässlich die Dynamitaffäre durch Unterfuchungen und Fälschungen zu 3 Millionen Francs geschädigt zu haben. Der Advokat Demange wird Arton verteidigen. Letzterer erklärte, der Angekl. Entschuldigungen zu machen, sei noch nicht gekommen. Arton's wichtiges Zeugniss, der ewigkranke Cornelius Herz, ist jetzt endlich wiederhergestellt, er verlässt in den nächsten Tagen Bourneville (England) und siedelt mit seiner Familie nach New York über, wo er seinen Wohnsitz nimmt.

Spanien.

Die spanische Regierung, durch die unglückliche Gestaltung der Dinge an Cuba, durch die traurige Finanzlage und die anarchischen Unruhen im Innern des Landes, sieht ihre eigene Rettung darin, sich Frankreich in die Arme zu werfen. Wir berichten jüngst schon von derartigen Anbahnungsversuchen, die erfolglos ausgefallen sind. Ein französisches Geschwader hat sich nach Fernor begeben und ist bei seiner Ankunft im dortigen Hafen mit programmäßigem großen Jubel empfangen worden. In Madrid kreisen wird beschäftigt, die Initiative zu ergreifen, zu der alle Senatoren und Deputierten veranlagt werden sollen. — Was werden die Spanier nicht noch alles versuchen?

Türkei.

In der Türkei dauern die verschiedenen Aufstände fort. In Wan fanden am Montag neue Unruhen statt, bei welchen sehr viele Armenter getödtet wurden. Zahlreiche Armenter flüchteten sich in das englische Konsulat. Die Gesamtzahl der bei den diesjährigen Unruhen in Wan Getödteten wird auf 400 geschätzt. — In Wan sind gegenwärtig 5 Bataillone zusammengezogen. Weitere 4 Bataillone und 1 Kavallerie-Regiment werden vorhin entsandt. Ein Trupp von 500 Mann, welcher, geführt von einigen aus dem Auslande eingetroffenen Armentern, Wan in der Nacht vom 21. zum 22. d. verlassen hatte, wurde von Kurden angegriffen und getödtet; die Armenter flüchteten zum Teil nach der persischen Grenze. In Tokat und Nissar sind Unruhen unter den Armentern ausgebrochen, welche jedoch alsbald erstickt wurden. Die Auswirkung der jüngsten Ereignisse ist die mohammedanische Bevölkerung, insbesondere auf die Kurden, macht sich an vielen Orten bemerkbar. Die Pforte zeigt sich aufrichtig befreit, die Bewegung einzudämmen. Täglich finden während der Nacht Verhaftungen der Minister statt.

Nach türkischen Angaben beziffert sich die Zahl der aufständischen Türken auf 7000—8000 Mann. Zur Unterdrückung der Aufstände sind 25 Reiter-Bataillone abgeordnet worden, von denen 6 Bataillone, welche für Kreta in Reserve standen, bereits von Smyrna abgegangen sind. 4 Reiter-Bataillone des 2. Corps und 19 Bataillone des 5. Corps sind zur Zeit in der Vorbildung begriffen und sollen in 5 Tagen marschfähig sein. Am Vordringen sind 4 Bataillone und 5 Escadrons von Damaask nach Hama abgegangen. Das Gerücht, die von den Druzen im Jungferland Garnison von Suweida habe kapituliert, findet keine Bestätigung; auch die angebliche Niederlegung des Regierungsgeschäftes in Suweida wird türkischerseits für unzutreffend erklärt. Die türkische Garnison in Ramawat schwört, wenn nicht bald Entlassung erlangt, ebenfalls in Gefahr. Mit den Truppen, welche durch die Druzen angegriffen wurden, sind auch drei Escadronen gefallen.

Nach Meldungen aus Kreta hat Abdulla Pascha eine Proklamation erlassen, welche den freireichlichen Landtag auf nächsten Montag einberuft, ohne die Bedingung der vorherigen Unterwerfung der Aufständischen, die in dem Trade des Sultanats gestellt war, zu erwähnen.

Anlässlich haben die Mächte in ihren Bemühungen fort, die Insel zu beruhigen. So empfahlen an gestrigen Mittwoch in Konstantinopel die Delegierten der Pforte in französischer Sprache die Durchführung der zur Beruhigung der Insel auf Kreta vorgeschlagenen Maßregeln.

Ueber dieses gemeinsame Vorgehen der Mächte von französischer Seite eine Aeußerung zu hören, dürfte nicht uninteressant sein. Die offizielle „Agence Havas“ meldet: Die Uebereinstimmung zwischen den Mächten betrifft der freireichlichen Angelegenheiten ist in keiner Weise gestört. Entgegen gewöhnlichen Behauptungen ist es eben unwichtig, zu behaupten, dass England im Verein mit Deutschland sich von diesem Kontext der Mächte abheben, wie das es dies im Verein mit Frankreich thut. In Bezug auf den Plan einer Vermittelung besteht die Uebereinstimmung aller Mächte fort.

Ueber die Stellung Griechenlands zur freireichlichen Angelegenheit giebt eine Erklärung Anhalt, die der griechische Minister des Aeußeren, S. Fygas, auf eine Anfrage über die Unterstützungen, die die Kretenser von Griechenland empfangen, an den türkischen Gesandten in Athen richtete. Es heißt in der Erklärung, dass die griechische Regierung auch fernere eine fortreibende Haltung beobachten werde, dass sie jedoch außer Hande ist, eingehend der tiefen nationalen Bewegung persönlicher Absichten an die Kretenser oder deren materielle Unterstützung einzuschicken.

Die Selbstverwaltung der griechischen Kolonien in Oessa, der Levante und anderen Orten an die Epitropen auf Kreta dauern fort. Die letztere erklärt, dass sie nicht persönliche Hülfeleistung, sondern nur Sendungen an Geld und Kriegsmittel verschaffen habe; insbesondere sollen ansehnliche Beihilfen auf Kriegsmaterial bei verschiedenen Firmen im Inlande gemacht worden sein.

In Konstantinopel wurde am Mittwoch der Armenter Karazin, welcher den Regierungschancen Einserimn löbete und einen Gebirgsmerkelortspost zu errichten versuchte, gefangen.

Wesentlich.

Ans Dichtbitt meldet die „Neue Zürcher Zeitung.“ Ingenieur Zig, der bekannte Freund König Wilhelms I., sei im Dichtbitt angekommen. Er bricht nächster Tage nach Schen auf und wird in Wien, in dessen neuer Residenz Abdias Abdas zusammenzutreffen, um dem Kaiser die mit Dichtbitt vereinbarten Friedensvorschläge zu unterbreiten.

Wien.

Die „Neue Wremia“ schreibt: Vor einigen Monaten haben wir erzählt, zwischen Nepal und Tibet ausgebrochener Differenzen Erwähnung gethan. Es scheint nicht gelungen zu sein, den Konflikt auf friedlichem Wege beizulegen, denn nach den letzten Nachrichten aus Kalkutta hat der Ministerrat von Nepal dem Dalai-Lama die Kriegserklärung überandt. In diese Weise beginnt in Asien, nachdem nicht einmal ein Jahr seit dem sinesisch-japanischen Kriege verlossen ist, ein neuer bewaffneter Zusammenstoß, der eben, wie der vorangehende, ziemlich ernste Veränderungen hervorruhen kann. Denn wenn auch Nepal ein unabhängiger Staat ist, so gehört er dennoch in Wirklichkeit zur Einflussphäre Englands, während Tibet bekanntlich in einem, wenn auch sehr schwachen Zollvereinverhältnis zu China steht. Alle Ereignisse des Krieges muss man die tiefste beständige Feindschaft betrachten. Veranlassung zur Kriegserklärung aber gab, nach der Versicherung der Nepalesen, die Blünderung eines Waarenlagens, welches die Nepalesen schon vor langer Zeit in Asch gegründet hatten, durch Tibetener. Der Maharadscha von Nepal verlangte sofort eine glänzende Entschädigung, welche der Dalai-Lama kategorisch verweigerte. Schon im Jahr 1883 war zwischen Nepal und Tibet ein Krieg ausgebrochen und zwar aus einer ähnlichen Veranlassung; damals mischte sich aber energisch England, andererseits der Tsimtsing-Yamen ein, und der Maharadscha musste sich mit einer Geldentwähigung begnügen. Diesmal aber hat die sinesische Regierung — sei es, dass ihre Aufmerksamkeit zu sehr durch andere Dinge in Anspruch genommen war, sei es, dass sie dem Zweifelsfall eine ernstliche Bedeutung beimess — nichts gethan, um einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen Tibet und Nepal zu verhindern. Was aber England betrifft, so hat es nicht nur seinen Druck auf den kriegerischen Maharadscha ausgeübt, sondern, wie das Gerücht geht, ihn sogar zum Krieg ermuntert.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 24. Juni, 11 Uhr.

(Schluss an dem Morgenblatt.)

Abg. Webel (Soz.): Wenn der Abg. Graf Noof hier eine Agitationstheorie für die kirchliche Ehe gehalten hat, so ist es mir Bedauern nicht möglich, wie ich schon nicht auf eine kurze Bemerkung zu behaupten, dass Noof nicht die geringste Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung der Frage nicht besitzt; zu haben; er hätte sonst wissen müssen, dass selbst das Volk noch am 23. Februar d. J. geschrieben hat, die Ehe sei so wohl nach allgemeinerer wie nach reformatorischer Anschauung eine unauflösbare Bindung. Aber selbst ein einseitig als weltliches Geschäft betrachteter Ehe, wenn im konservativen Handbuch von 92 Seiten (heute) auf Seite 359, die Ehe sei eine weltlich natürliche Ordnung; von einer Ungültigkeit derselben für den Fall des Mangels kirchlicher Mitwirkung sei in der b. Schrift nicht die Rede. Meine Partei, wenn im Rom nicht, wie sie ist, nicht die Ehe für eine Einrichtigung hält, die mit der bürgerlichen Gesellschaft auf's innigste verflochten ist. In der Zeit ist das Prinzip der christlichen Ehe nicht selbsteig, es ist nicht historisch, sonst würde doch gewiss ein so dringlicher Kaiser wie Karl der Große nicht zu gleicher Zeit 6 Frauen haben können — eine historisch verheiratete Königin hat, wie gesagt, die Ehe nur als ein bürgerliches Geschäft aufgeführt, er hat sogar dem Kaiser Philipp von Hessen eine Doppelheirat gestattet und ihn nur gemahnt, von dieser Entschlossenheit nicht öffentlich Gebrauch zu machen, damit die großen Bayern nicht auch dasselbe verlangen. (Gelächter.) Auch dem sibirischen Kaiser, der Deutschland hier entsandte, verbot man auf dem Reichstage zu München, dass Männer unter 60 Jahren in ein Kloster einzutreten und gelastet, dass ein Mann zwei Frauen betreiben dürfe, um die Bevölkerungszahl zu heben. Redner verliest noch mehrere dergleichen Beispiele aus seinem Buche: „Die Frau“. Die bürgerliche Gesellschaft beruht auf dem Privatgüterthum; da man dem auch die Religionen in ihrer Weise einführen. Die Güter auch an ererbliche Kinder übergeben und als Voraussetzung dafür ist eben eine weltliche Art der Eheverbindung, wie sie die Civilwelt enthält, erforderlich. Die Konventionen haben das Kartell beibehalten, durch das dies Gesetz und die Bestimmungen über die Ehe zustande kamen. Nun, wenn die Sozialdemokraten für den Antrag ständen, könnten der einen sozialistischen Standpunkt in dieser Weise einführen, eine Einrichtigung auch an ihre Bräutigam getraut. (Gelächter.)

Abg. Schall (son.): Ich danke dem Abg. Webel für seine Rede; sie wird die Regierungen darüber belehren haben, dass sie auf solchem Wege sind, und überhaupt scheint es mir bedenklich, in Weib zustande zu bringen, in dem Bestimmungen enthalten sind, für welche die Sozialdemokraten in dieser Weise eintreten. (Lachen links.) Ich spreche mich besonders Bedauern aus, dass man auf so wichtige Wünsche, insbesondere aus unserm ewigglücklichen Volk, so wenig Rücksicht nimmt. Der Staat kann nicht genug thun, um die Grundlagen dieses neuen, für ihn selbst so überaus wichtigen Instituts zu festigen. Man sollte nach dem, wie die Leute über die gesellschaftliche Ehemutung denken, und das hat die Zahl der freireichlichen Ehemuten in Folge der obligatorischen Civileheverbindung nicht abgenommen hat. Wenn das in den großen Städten anders ist, so muss man doch auch bedenken, dass früher eine große Zahl wilder Ehen existierte, während jetzt solche Leute wenigstens zum Standesamt gehen. Als das Civilgesetz herbeigeführt wurde, war unter vielen meiner Freunde die Meinung, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals der Ansicht, dass dann doch die obligatorische Civilehe vorzuziehen sei. Besonders lebhaft sind auch durch das Gesetz nicht hervorgerufen, und die Wittionen rühren zum Teil von solchen Ehen her, die sich nur scheiden, einen doppelten Stand haben. Wir wollen nicht, dass die Zahl der freireichlichen Ehemuten, aber in durchaus streng christlichen Kreisen vor man schon damals

Nach Amerika
mit den vorzüglichsten Dampfisen
des Norddeutschen Lloyd
in Bremen
betriebsbereit
C. Lange in Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 7.

**Kölnische Unfall-Versicherungs-Act-
Gesellschaft in Köln a. Rhein**
Grundkapital 3 000 000 Mark

Versicherung gegen Unfälle aller Art
mit und ohne Prämienrückgewähr,
sowie
gegen Reiseunfälle,
sowie auch

General-Haftpflicht-Versicherung
industrieller und landwirtschaftlicher Betriebe sowie von kaufmännischen und
Handelsgeschäften gegen sämtliche Haftpflicht-Ansprüche bis zur vollen Höhe
der versicherten Summe,

Haftpflicht-Versicherung für Stadtgemeinden,
sowie für Haus-, Grund- und Fahrwerksbesitzer, Jäger, Schützen und Schuss-
waffenbesitzer, Ärzte, Zahnärzte und Apotheker, sowie als Privatmann u.
Familienvorstand, Dienstherr, Hundebesitzer, Radfahrer, Besitzer von
Luxusfordern,

**Seereise-Unfall-Versicherung von Passagieren und
Schiffsbemannungen**
für den Todes- und Invaliditätsfall für Reisen nach
sämtlichen Ländern der Erde
unter den günstigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Reise-Unfall-Versiche-
rungs-Police in Höhe von 4000 bis 100000 Mark werden vorausgibt von der
Direction in Köln, sowie

in Halle a. S. den Generalagenturen:
Robert Kraemer, Zinkgartenstrasse Nr. 14,
August Trepper, Marienstrasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Wegen vorübergehender Inventur-Aufnahme sowohl, als wie im
Besonderen behufs bedeutender Herabsetzung der Preise, bleibt der
Auktionsverkauf der

Weiss & Freytag'schen Konkursmasse
von heute ab bis einschliesslich Montag den 29. Juni
geschlossen.

Das genannte Konkurs-Masswarenlager soll im Einzelnen
binnen kurzer Zeit ausverkauft werden, weshalb die Waaren ganz
erheblich im Preise herabgesetzt sind.
Der Verkauf beginnt wieder
am Dienstag den 30. Juni.
Halle a. S., den 26. Juni 1896.

Automaten - Ausstellung

der deutschen Automaten-Ges., Köln a. Rh.,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 52.

Dieselbe enthält und bringt fortlaufend hervorragende Lebens-
waffen darstellend und ladet zu recht reichlichem Besuch das geehrte Publikum und
Sonderlinge ergebenst ein.
R. Mix,
Allein-Verkauf von Apparaten, Füllungen etc.
für Halle und Umgegend.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist das edelste Kaffeeverbesserungsmittel der Welt.

Erfinden und fabricirt von Otto E. Weber, Kgl. Pr. Hoflieferant in Radebeul-Dresden. Zu haben in Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessgeschäften.

**Als hart und schnell trocknende
Fussbodenfarbe**

offerte ich meinen selbstgehohten reinen

Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
der Pfund für 60 Pf.

C. Kaiser, Drogenhandlung, Schmeerstr. 13.

Meine

Fussbodenfarben und Lacke

trocknen schnell und sind an Haltbarkeit unerreicht.

Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Für den Ansehenspreis verantwortlich: W. König in Halle.

!!! Gelegenheitskauf !!!

Circa 50 Mille Cigarren,

billigere und mittlere gangbarste Sorten, sind im Ganzen oder getheilt sehr preiswerth
abzugeben. Näheres Leipziger Str. 75 im Schuhgeschäft, neben Gasthof „Moltes Hof.“

Christian Glaser, Halle a. S.,

Gr. Sandstraße Nr. 24,
empfehlen



mit den neuesten Verbesserungen versehen

Eis- u. Flaschenschränke
für Restaurants u. Privatgebrauch in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Täglich frisch:

Feinsten Prager u. Ia. Westfäl. Dauerschinken,
Hamburger Rindfleisch, Rostbeef, Kalbsbraten,
Ia. Braunsch. Cervelatwurst Pfd. 1,35,
Hamburger junge Gänse und Enten, Steyr. Poulets,
Hambg. Hähnchen, zarte Rehriicken u. Keulen,
Wald- u. Garten-Erdbeeren, Pfirsiche,
Hocheine Castlebay Mayes, Malta-Kartoffeln
empfehlen

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 103.

Gegründet 1879. Gegründet 1879.

Geschäftshaus: Gr. Märkerstr. 26.

Grosses Special-Möbel-Magazin

für complete geschmackvolle Zimmer-Einrichtungen.

Ältergünstigste Gelegenheit für Brautleute

zum Einkauf von ganzen Ausstattungen, sowie auch einzelner

Stücke bei Befichtigung meiner umfangreichen Väger

und complete aufgestellten Muster-Zimmer

in allen Preislagen unter voller Garantie für gediegene Arbeit.

Grösste Auswahl in Seiden- und Plüsch-Garnituren.

Tischer- und Tapezier- Werkstätten im Hause.

Preis-Verzeichnisse über Einrichtungen jederzeit zu Diensten.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Sich bitte bei bevorstehendem Bedarf mit Ihrem werthen Besuch zu
bedienen und gelänge Hochachtungsvoll

G. Schaible, Möbelfabrik,

Gr. Märkerstr. 26, 3. Haus vom Markte rechts.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobtes Mittel gegen Magen- und Darmstörungen, sowie
deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerk, Köln.

Vorräthig in allen Apotheken und Droguerien.

Stets frisch vorrätig:

junge Mastgänse, Enten, Hähnchen,
Reh-Rücken, Keulen, Blätter,
frische Pfirsiche Ia. Waare und sehr preiswerth,
frische Garten- und Wald-Erdbeeren,
frische Melonen, fr. Tomaten, Apfelsinen, Citronen.
feinsten Tafelaufschnitt,
Ia. fette Matjessheringe, neue Malta- u. Canar.
Kartoffeln, frische Pökelaugen.

Fernspr. 251. **Julius Bethge** Leipzig, Str. Nr. 6.
(Inh. Klippert & Engel.)



Für 3 1/2, 4 1/2 u. 5 1/2 M.

verfende ich gegen Nachnahme

Zieh - Harmonikas,

extra solid gebaut und prachtvoll
ausgestattet, incl. Schale mit 34 der
schönsten Weiden, Zäuge, Märlche, welche
jeder Musikant nach Belieben
sich leisten kann.
Man gebe nichts auf markt-
schreierliche Klänge von außerhalb,
sondern wende sich direct an unten-
stehende renommirte Firma, welche
nicht gefällige Harmonikas sofort
zurücknimmt und Umtausch jederzeit
gestattet. Verpackung wird nicht
berechnet.

Ausverkauf

einer großen Partie
zurückgesetzter Harmonikas
unter Selbstkostenpreis.

Mund-Harmonikas,

sehr abgemindert in allen Tonarten,
nur die besten Vorbilder, in größter
Auswahl zu billigen Preisen.

Italienische Ocarinas,

für Jedermann sofort spielbar, incl.
Schule 1, 2 und 3 1/2

Gustav Uhlig,

Musikwerk-Fabrik,
Halle a. S., Untere Bischofsstr.

Der Rest

der aus der Concursmasse des Juwelers
Mannert herabzubringen

Gold-, Silber- u.

Alfenidewaren

muss binnen wenigen Wochen ab-
räumen sein, daher

spottbillige Preise.

Zur Verkauf: Gr. Ulrichstr. 37
total

(Goldenes Schloßchen) steht die Kunde
Güter zu kaufen, befinden in mehreren
schwarzpolirten Waarenkörben (Golds)
sehr billig zum Verkauf.

Einmachebüchsen

Perfect

D. S. P. 60699

zum Conserviren von
Garten- und Feldfrüch-
ten; brauene Hand-
habung, leichte Rein-
igung,
von 1/4 - 2 Lit. Inhalt
empfehlen

A. L. Müller & Co.

Gr. Steinstr. 14.

Preislisten,

Confit. Formulare, Converts in
gr. und kle. Größe, in 1000 Bl.
Bl. 2 -
Prachtvolle mit Firma
sehr billig. L. Kesselberg, Hof-
geldeimar. Wulter str.



Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

1 Pfd. Gasmotor

wegen Betriebsstörungen, dreisprachig
zu verkaufen. Im Betriebe zu bel.
Gr. Braunschtr. 17, p. r.

Mit 3 Wechslern.